

KüAs

Theater

FRITZ & FRITZ

Wie auch in den Jahren zuvor wurde 2006 im Rahmen der kursübergreifenden Angebote eine Theatergruppe angeboten. Es fanden sich schnell einige Interessenten. Die KüA wurde von Sandra, Janne und Alex geleitet. Auf Wunsch der Teilnehmer sollte ein bereits geschriebenes Stück mit naturwissenschaftlichem Hintergrund einstudiert werden. Die Wahl fiel auf „Die Physiker“ vom schweizer Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt. Das Stück handelt von drei Physikern, die in einer Anstalt für Geisteskranke leben und dort Krankenschwestern ermorden. Jeder von ihnen handelt aus einem unterschiedlichen Motiv heraus. Im Laufe des Stückes wird dem Zuschauer klar, dass keiner der drei Physiker verrückt ist, sondern dass sie die Verrücktheit lediglich vortäuschen, um an geheime Informationen über die Ermöglichung von neuartigen Waffen zu gelangen. Der überraschende Wendepunkt tritt ein, als die Leiterin der Irrenanstalt selbst gesteht verrückt zu sein und die Erkenntnisse der Physiker ausgebeutet zu haben. Sie will die Herrschaft über die Welt erlangen. Den Physikern bleibt keine andere Möglichkeit als in der Anstalt zu bleiben, denn in der Öffentlichkeit gelten sie als verrückte Mörder. „Die Welt ist in die Hände einer verrückten Irrenärztin gefallen“.

Besetzung „Die Physiker“

Einstein: Jonathan, Paul
 Möbius: Sebastian (Fritz)
 Newton: Martin (Fritz)
 Fräulein Doktor: Ann-Sophie
 Inspektor: Astrid

Oberschwester: Andra-Lisa
 Schwester Monika: Katharina

Leiter

Sandra, Alex, Janne

Die Theater-KüA traf sich jeden Nachmittag in der Sporthalle, um möglichst früh die Erfahrung zu machen, wie es sich anfühlt auf einer Bühne zu stehen. Neben den Proben mussten wir natürlich auch unsere Texte auswendig lernen, was sich manchmal wegen all den anderen Angeboten und Kursen etwas schwierig gestaltete.



Probe auf der Bühne

Ihren ersten Auftritt hatte die Theater-KüA im Rahmen des Bergfestes. Drei Teilnehmer spielten einen Sketch von Otto Waalkes, der von einem Jungen handelte, der eine Rechenaufgabe nicht lösen kann, und deshalb Hilfe von seinen Eltern benötigt. Die Schauspieler (Jonathan, Martin und Sebastian) begeisterten von Anfang an das Publikum, das mit tosendem Beifall reagierte, und so der Theatergruppe den dritten Platz des „StarSearch-Wettbewerb“ der ScienceAcademy einräumte.

Ein Erlebnisbericht von Fritz und Fritz

So wurde also tagein, tagaus geprobt. Texte wurden bis in die tiefe Nacht hinein, inoffiziell, also heimlich, geübt und alles lief sehr gut. Doch diesem Glück folgte das Pech. Jonathan, der eine Hauptrolle spielte, erkrankte und musste leider nach Hause. Nach eifrigem Suchen fanden wir Paul als Ersatz, welcher in einer Rekordzeit von drei Tagen die Hauptrolle des Einsteins auswendig lernte. Doch würde alles funktionieren? Würde jemand seinen Text vergessen? Diese und andere Fragen durchbohrten die Akteure in den Tagen vor dem Stück und schließlich war es dann so weit.



Beim Üben

Der große Abend war gekommen. Wir alle standen hinter dem Vorhang und hörten von außen die Moderation. Die Stimmung war angespannt und jeder ging in Gedanken seinen Text durch. Es herrschte Stille. Dann ging der Vorhang auf. All die Arbeit der vergangenen Tage musste nun in handfeste Resultate umgesetzt werden. Die Aufregung stand jedem ins Gesicht geschrieben. Keiner wusste was kommen würde oder wie das Publikum reagieren würde. Dann gingen wir auf die Bühne und spielten "Die Physiker", beachteten, was wir tagelang geprobt hatten, dachten an all die investierte Zeit und an die schöne Zeit, welche wir in dieser KüA verbrachten und dachten an die Worte, die uns zuvor gesagt wurden: "Geht da raus, zieht euer

Ding durch und habt Spaß dabei!". Schließlich ging das Stück schneller vorbei, als wir es uns erträumt hätten. Alles lief gut, keiner stolperte über ein Kabel, keiner vergaß seinen Text, keiner fing plötzlich an zu lachen.



Aufführung

Dann fiel der Vorhang und einige Sekunden herrschte Totenstille; es war gespenstisch. Keiner traute sich zu atmen, geschweige denn etwas zu sagen. Doch dann brach der Applaus los - Erleichterung! Wir durften nun auf die Bühne und uns feiern lassen. In genau diesem Moment merkten wir alle, dass sich die harte Arbeit ausgezahlt hatte und all diese harte Arbeit war mit einem Mal vergessen. Wir standen einfach auf der Bühne und freuten uns. Ein wahrlich unvergesslicher Moment!



Sketch am Bergfest

Chor

LEA KÜBLER UND MAREIKE HOFFMANN

„Bar bar bar, bar Barbar Ann...“ so klang es jeden Mittag von 13 bis 14 Uhr aus dem LSZU 3. Anfangs waren wir eine sehr kleine Gruppe und hatten großen „Männermangel“, doch nach und nach ließen sich einige durch unseren Gesang überzeugen ;) und somit konnten wir endlich mit den Proben beginnen. Die Stimmung war dabei immer locker und witzig, was vor allem an den lustigen Aufwärm- und Einsingübungen, wie z.B. joggen und Gesichtsmassage, von Rainer, unserem Chorleiter, lag. Für den Abschlussabend studierten wir die Lieder „I will follow him“, „Barbar Ann“ und „Tertzett der Engel“ ein. Vor allem dem letzten gegenüber, waren wir erst sehr skeptisch, weil es uns altmodisch vorkam. Auch die Chinesen hatten ihre Schwierigkeiten mit dem deutschen Text, schlugen sich aber dennoch tapfer. Nachdem wir den Text und die, nicht ganz einfachen Stimmen erst mal konnten, stellten wir fest, dass es uns doch sehr viel Spaß machte dieses Lied zu singen. Vor allem der Sopran begeisterte Rainer immer wieder aufs Neue und man merkte, dass es ihm sichtlich Freude machte mit uns zu üben. Auch kleinere Ausfälle, z.B. durch Leitersitzungen verursacht, beeinträchtigten unsere Proben kaum und letzten Endes waren wir alle sehr stolz auf uns, denn aus unserem buntgemischtem Haufen, der anfangs gesanglich nicht immer ganz zusammenpasste, war ein einheitlicher Chor geworden.

Band

Neben den Klassikern Orchester und Chor durfte natürlich auch die Rock-Band nicht fehlen, die dann später in eine Ska-Band umgewandelt wurde. Die endgültige Besetzung bestand aus zwei Gitarristen (Johannes, Matze), einem Bassisten (Simon), den

Bläsern, die aus zwei Saxofonisten (Katrin, Markus) und einem Trompeter (Klaus-Ulrich) bestanden, zwei Sängerinnen (Jette und Leo) und einem Schlagzeuger (Philipp). Am Abschlussabend hatten wir unseren großen Auftritt, bei dem wir drei Songs spielten und großen Applaus erhielten. Simon, der die Band leitete, musste während der Proben öfters zur Ruhe mahnen, da die Musiker (allen voran der Offbeat-Gitarrist) in den Pausen ihr hohes musikalisches Potenzial unaufgefordert und ausgiebig unter Beweis stellten. Aus diesem Grund trennte sich die Band mehrmals und wurde daraufhin auch häufig neu gegründet. Am Ende waren wir bei Version 13.9, was zufälligerweise auch dem Datum unseres ersten großen Auftritts entsprach. Trotz dieser kleinen bandinternen Spannungen probten wir jeden Tag und hatten alle viel Spaß dabei. Nach der Academy vermissten alle das gemeinsame Musik Machen, so dass es auf jeden Fall noch viele Band-Nachtreffen geben wird.

Zeitungs-KüA

ASTRID BEERLAGE

Zunächst einmal werden sich sicher alle, die nicht an der Science Academy teilgenommen haben, was dieses ominöse Wort „Zeitungs-KüA“ denn wohl bedeutet. Die „Zeitungs-KüA“ (Kursübergreifendes Angebot) war eine Gruppe mit mal mehr, oder auch eher weniger Mitgliedern, mehr oder meistens auch weniger regelmäßigen Treffen, dafür aber so gut wie immer mit mehr als weniger Spaß.

Wie schon erwähnt trafen wir uns nicht immer regelmäßig, da eigentlich jeder von uns die Zeit in Adelsheim so gut wie möglich nutzen wollte und sich so fast nie ein geeigneter Termin für alle fand. Mal wollten die eine noch in die Mathe-KüA, mal wollten andere unbedingt schon morgens um sieben joggen, ;-) doch trotz alledem fanden wir

uns doch immer wieder in den Lücken, die sich dann doch noch irgendwo in unserm Zeitplan auftaten, meist entweder abends zu Uhrzeiten zu denen wir dann auch schon eher auf dem Weg ins Bett sein sollten oder früh morgens, noch bevor es Frühstück gab, um etwas zu machen, dass sich in Adelheim schlicht und einfach Zeitungs-KüA nennt.

Doch was macht man denn nun da genau? Nun ja wir haben uns immer wieder getroffen um zusammen für den Rest der Akademie morgens im Plenum eine Art Nachrichten zu präsentieren, um nicht das aktuelle Tagesgeschehen außerhalb von Adelsheim zu vergessen. Um überhaupt zu wissen, was denn nun in der Welt passiert durchforsteten wir das Internet nach passenden Informationen und lasen Zeitungen.

Schon bald merkten wir, dass dies gar nicht so einfach ist: Was ist denn jetzt wichtig? Sollen wir jetzt lieber von immer neuen Anschlügen im Irak berichten, oder doch eher dass der Flohzirkus auf dem Oktoberfest noch 150 Darsteller benötigt? Schon allein dies stellte die Zeitungs-KüA auf eine harte Probe, schließlich konnten wir uns jedoch wohl auf ein gutes Mittelding einigen, bei dem sowohl das Bedürfnis zu Wissen was denn jetzt gerade in der Welt passiert befriedigt wurden, wie auch das Bedürfnis danach, nicht schon mit Schreckensnachrichten in den Tag starten zu müssen.



Die Zeitungs-KüA bei der Arbeit

Und dies alles sollte ja schließlich auch noch in einer möglichst guten Präsentation mor-

gens im Plenum vorgetragen werden. So bereiteten wir schließlich zum Beginn der Präsentation einen schönen Spruch vor und fuhren danach mit den Tagesneuigkeiten fort, ließen aber auch kleine, witzige Neuigkeiten, wie den oben beschriebenen Flohzirkus mit einfließen. Zu guter Letzt musste natürlich auch das Wetter einen festen Platz haben, und so bereitete Elisabeth jedes mal wieder das Wetter für die nächsten Tage vor. Das eigentliche Highlight waren aber doch immer wieder die Ergebnisse der Qualifikationsspiele der deutschen Nationalmannschaft für die EM. Hierbei brach auch schon früh morgens im Plenum Jubel aus. Die ganze Präsentation hielten wir schließlich ungefähr alle zwei Tage morgens im Plenum ab.

Um es auch den chinesischen Gästen zu ermöglichen, den Nachrichten zu folgen, hielten wir unsere Präsentation auf Englisch ab. Zum Glück hatten wir auch Alex bei uns in der Zeitungs-KüA, der es uns dank seiner perfekten Englischkenntnisse immer wieder erleichterte Texte zu übersetzen. Da es sicherlich nicht allen Teilnehmern der Akademie leicht fiel dem ganzen auf Englisch zu folgen, bereiteten wir auch jedes Mal eine Power-Point-Präsentation vor, die es dank einigen Stichworten zu der jeweiligen Nachricht erleichtern sollte das ganze zu verstehen.



Schlussendlich gibt es eigentlich nur noch zu sagen, dass es sich trotz oftmaliger Koordinationsprobleme wirklich gelohnt hat

die andern morgens zu informieren, da auch wir beim Heraussuchen der Nachrichten und Zusammenstellen wirklich viel Spaß hatten und wir alle gemerkt haben, dass ein solch eigentlich einfaches nur Zusammenstellen von Nachrichten wirklich mehr als weniger schwierig ist.

Vielen Dank an die, zum Teil zwar nur zeitweise teilnehmenden Mitglieder Elisabeth Zepf, Elisabeth Jenschke, Alexander Grimm, Felix Rosnau, Christoph Sünderhauf und Astrid Beerlage

Tanzen

TOBIAS BITZER

Was sind denn das für Klänge?

Diese Frage hätte sich wohl Einer gestellt, wenn er abends zufällig an der Sporthalle auf dem Akademiegelände vorbeigekommen wäre. Denn statt Tor-Rufen oder ähnlichem ertönten Cha-Cha-Cha, Samba und Walzer und hin und wieder auch ein Sirtaki.

Des Rätsels Lösung: Hier waren die Teilnehmer der Tanz-KüA zu Gange, die unter der Anleitung ihrer drei „Vortänzer“ Janne, Celia, und Christopher entweder ihre ersten Tanzschritte überhaupt wagten, oder aber ihre Kenntnisse erweitern oder vertiefen wollten.

Während die erfahrenen Tänzer bereits den Ablauf kannten, war für viele Tanzen bzw. ein Tanzkurs noch völlig fremd und neuartig. Dennoch gelangen allen, unseren Tanzlehrern sei Dank, bald die ersten Schritte. Und mit diesen Erfolgen stellte sich dann auch eine spürbare Zufriedenheit ein.

Und wenn es trotzdem mal nicht so klappete, hatten unsere KüA-Leiter immer ein motivierendes Wort für uns übrig. So blieben wir alle der Tanz-KüA treu und lernten mit jedem Termin ein paar neue Schritte.

Unsere Kenntnisse in Sachen Tanz wuchsen in gleichem Maße wie unsere Begeis-

terung, was natürlich nicht zuletzt an unseren KüA-Leitern lag. Diesen gelang es durch ihren lockeren und gleichzeitig sehr interessanten Unterricht; mehr aber noch dadurch, dass sie von Beginn an unsere Eigeninitiative förderten, bei uns eine große Freude am Tanzen hervorzurufen und diese auch wenn es mal Schwierigkeiten gab aufrecht zu erhalten.

Schließlich waren wir sogar so besessen von Musik und Bewegung, dass wir nach unserem Ausflug nach Künzelsau noch ein Treffen organisierten, obwohl wir alle an diesem Tag schon viel unterwegs gewesen waren.

Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die drei Leiter für ihr Engagement, denn ohne diese wäre die Akademie um eine wichtige KüA ärmer gewesen.

Akrobatik

ASTRID UND PAUL

Einige Tage vor dem Bergfest, wurde uns morgens, im Plenum eine neue, etwas außergewöhnliche KüA angeboten: eine Akrobatik KüA, geleitet von Doreen. Zu Beginn war die Gruppe zwar noch ziemlich klein, doch mit unseren blauen Flecken konnten wir nach und nach immer mehr Leute dazu bewegen sich auch in die Akrobatik KüA einzubringen. ;) Schließlich konnten wir sogar ein kleines Programm mit einigen Pyramiden und anderen akrobatischen Figuren (Leute möglichst gutaussehend aufeinanderstapeln und darauf achten, dass das Konstrukt nicht umfällt!!!) einüben. Und so kam schließlich die Idee auf, beim Bergfest aufzutreten. Trotz heftiger Stürze und vieler blauer Flecken ;) im Training ließen wir uns nicht entmutigen und traten schließlich unter der fachkundigen Leitung von Doreen am Bergfest auf. Trotz einiger kleinerer Pannen konnten wir doch einen für uns lustigen Auftritt hinlegen. Als Abschluss unserer Vorstellung bauten wir mit einigen Freiwilligen eine große Pyramide,

die zum Schluss einzustürzen drohte, dann aber doch noch rechtzeitig abgebaut wurde. Wir fanden es echt toll, dass trotz mangelnder Zeit, noch eine so tolle KüA auf die Beine gestellt wurde!! Vielen Dank Doreen!



Worship-KüA

SUSANNE LAUBER

Was ist das?

„Wo gehst du jetzt hin?“ – „In die Worship-KüA.“ – „Häh? Wäsche-Küa? Seit wann gibt’s die denn schon?“

Da wir solchen Fragen öfter begegneten, wollen wir unseren KüA-Namen noch einmal für alle erklären: Worship (engl. Lobpreis; Anbetung) ist eine Art moderne christliche Musikrichtung.

„Wir“ sind: Tabea und Magdalena (beide Klavier), Susanne (Cajon, das ist ein Schlagzeug in einer kleinen Kiste) und dann noch unsere Sängerinnen Judith und Annika.

Was haben wir gemacht?

Bei unseren Treffen brachten wir uns gegenseitig neue Lieder bei und bereiteten einen Akademie-Gottesdienst für den zweiten Sonntag vor. Dabei war unser zentrales Thema das „Gebet“. Wir erzählten von persönlichen Erlebnissen (etwa wie Gott

den Handyakku reparierte) und Tabea und Magdalena trugen ein Anspiel zum „Vaterunser“ vor.

Es war ein rundum gelungener Gottesdienst, an dem wir selber auch viel Spaß hatten. Wir merkten, dass es sich lohnt, auch in einer so ausgefüllten Zeit wie der Science Academy, an unseren Vater im Himmel zu denken, der uns in den zwei Wochen wunderbar bewahrt und beschenkt hat.

Besonders erfreut waren wir über die vielen Nachfragen der Chinesen zu unserem Glauben, wodurch sich nach dem Gottesdienst noch interessante Gespräche ergaben.

Noch einmal herzlichen Dank an alle die zu unserem Gottesdienst gekommen sind und uns unterstützt haben!



Mathematik und Physik

JONATHAN SCHAIBLE, CLAUDIA WERNER

An fast jedem Abend fand eine Mathe- oder Physik-KüA statt. Es gab Angebote zu folgenden Themen:

Zahlsysteme

In dieser KüA von Aaron und Daniel beschäftigten wir uns hauptsächlich mit den komplexen Zahlen, aber auch mit Kombinatorik. Am Ende stellte uns Daniel noch ein Rätsel, bei dem es eine Tafel Schokolade zu gewinnen gab:

Das Alter des Mannes mal dem Alter seines ersten Sohnes mal dem Alter seines zweiten Sohnes ist 2450. Das Alter des Lehrers entspricht der Summe des Alters der beiden Söhne des Mannes und dem Alter des Mannes. Der Mann ist ein Jahr jünger als der Bürgermeister. Wie alt ist der Bürgermeister?

(Die Lösung⁹ befindet sich unten.)

Banach-Tarski-Paradoxon



Diese KüA von Rainer wurde schon im Voraus durch Plakate angekündigt. Die Aufgabe besteht darin, eine Kugel in fünf Teile zu zerlegen, um sie danach zu so zusammensetzen, dass zwei Kugeln der selben Größe entstehen.

Um uns dieses relativ komplizierte Problem nahe zu bringen, mussten wir uns zuerst mit Unendlichkeit und Mengenlehre beschäftigen, wobei auch ziemlich viele Definitionen zu klären waren (endliche Mengen, abzählbar und überabzählbar unendliche Mengen, (Gleich-)Mächtigkeit, bijektive Abbildung...).

Danach beschäftigten wir uns mit "Hilberts Hotel": Das ist ein Hotel mit unendlich vielen nummerierten Zimmern, die alle voll belegt sind. Der Portier des Hotels hat nun die schwierige Aufgabe, zuerst einen weiteren Gast und dann sogar abzählbar unendlich viele Gäste unterzubringen. Das ers-

te Problem löst er, indem er einfach jeden Gast auffordert, ein Zimmer weiter zu gehen und die zweite Aufgabe, indem er jeden Gast in das Zimmer mit der doppelten Zimmernummer schickt. Dadurch werden unendlich viele Zimmer frei. Damit waren die Grundlagen geklärt und wir konnten das Wissen zuerst auf den Kreis und dann auf die Kugel übertragen.

Relativitätstheorie

In zwei KüAs brachten uns Alex und Rainer an mehreren Abenden Einsteins Spezielle und Allgemeine Relativitätstheorie nahe. Anhand einer PowerPoint-Präsentation wurden uns von Alex verschiedene physikalisch Grundlagen erklärt, die auch die Grundlagen für Rainers KüA über die mathematischen Aspekte der Allgemeinen Relativitätstheorie bildeten. Aufbauend auf Alex' KüA versuchte er uns an zwei weiteren Abenden die Grundidee der Einstein'schen Theorie zu erläutern:

Die Gravitationskraft wird durch eine Krümmung der Raumzeit modelliert.

Mathematische Logik

Momsens KüA zur mathematischen Logik bot einen Überblick über dieses interessante Thema der Mathematik. Wir befassten uns damit, warum man überhaupt mathematische Logik betreibt und was eigentlich ein Beweis ist. Dazu definierten wir verschiedene mathematische Grundbegriffe (z. B. „Gruppen“, Natürliche Zahlen, „Strukturen“,...). Am Ende formulierten wir dann den ersten Gödel'schen Unvollständigkeitssatz.

Herzlichen Dank an Alex, Daniel, Momsen und Rainer, die durch ihr Engagement und ihre Geduld für die Höhepunkte der Science-Academy gesorgt haben!

⁹Der Bürgermeister ist 50 Jahre alt.

Inoffizielle KüAs

Fett for Life

Was wäre die Science Academy ohne inoffizielle KüAs? Eine der wichtigsten inoffiziellen KüAs der Science Academy 2006 war die „Fett for Life“-KüA. Jetzt kommt einem das doch gleich bekannt vor, wenn man schon von der offiziellen „Fit for Life“-KüA gehört hat. Der Name „Fit for Life“ hat bei der Namensgebung auch eine wichtige Rolle gespielt. Einige faule Teilnehmer, die entweder „Fit for Life“ verpasst oder im Moment keine Lust darauf hatten, haben sich auf dem Rasen getroffen. Dieser war schon vor der „Fett for Life“-KüA-Gründung einer der Hauptversammlungspunkte während der Akademie und vor allem zur Mittagszeit immer belagert von den Leuten, die gerade an keiner KüA teilnahmen und einfach ein bisschen Gesellschaft wollten. So war er zum Beispiel auch schon Veranstaltungsort der „Rasen“-KüA, dem Vorläufer der „Fett for Life“-KüA, deren hauptsächlichster Sinn – sofern es diesen überhaupt gab – darin bestand, die anderen Teilnehmer mit Gras zu bewerfen. Das Ziel der „Fett for Life“-KüA bestand hingegen darin, soviel wie möglich zu Essen, was natürlich den TheoPraxlern besonders gut gefallen hat, weil sie schon in ihrem Kurs hauptsächlich mit Essen beschäftigt waren.

Treppen-KüA

Wie in der Dokumentation des Astronomiekurses schon erwähnt, entstand nach der vom Astrokurs angebotene Nachtwanderung die „Treppen-KüA“. Diese KüA erfreute sich bald großer Beliebtheit bei den Akademieteilnehmern, erhielt aber genauso große Abneigung von Seiten der Betreuer. Denn das größte und eigentlich einzige Ziel der KüA bestand darin, die Nachtruhe so lange wie möglich herauszuzögern, was dadurch erreicht wurde, dass sich die

Teilnehmer auf die Treppe vom zweiten Stock, in dem die Jungen schliefen, zum dritten Stock, in dem die Mädchen schliefen, setzten und den Weg blockierten. Da Knoten zwischen den Teilnehmern entstehen konnten, konnte man als Leiter die Treppen-KüA leider nicht so leicht auflösen. Mit der Zeit wurde das Konzept der Treppen-KüA immer wieder erweitert. So wurde zum Beispiel für unschuldige Nicht-Teilnehmer, hauptsächlich natürlich Mädchen, der Weg in ihre Schlafgemächer zu einer akrobatischen Höchstleistung. Zwar war es schon von Beginn der Treppen-KüA-Ära an schwer gewesen, die Treppe zu benutzen, weil diese ja von einer lärmenden Meute besetzt war, doch dann begann diese auch noch, die Schuhe der Nicht-Teilnehmer auszuziehen, die versuchten über die Treppen-KüA zu klettern, und ihre Beute dann nicht mehr zurückzugeben, was regelmäßig in einem unerbittlichen Kampf endete.

Fazit

Obwohl diese beiden KüAs nicht offiziell waren, waren sie ein wesentlicher Bestandteil der Akademie und mitverantwortlich für die tolle Atmosphäre. Doch trotz oder vielleicht gerade wegen solchen skurrilen Aktivitäten denken wir immer wieder gerne an diese KüAs zurück, die – obwohl sie nicht offiziell waren – dazu beigetragen haben, dass die Junior Akademie eine unvergessliche Zeit für jeden Teilnehmer geworden ist.